

Die Corona Krise. Eine erste Analyse

Von John James für bachheimer.com 17.03.2020

Als Brexit Anfang des Jahres durchging, drückte ich meine Erleichterung darüber aus, dass es vorbei war, und brachte meine Hoffnung zum Ausdruck, dass ich in diesem Blog über andere und grundsätzlicherer Dinge würde wieder schreiben können. Hätte ich gewusst, was auf uns zukommt würde, hätte ich vielleicht anders gedacht.

Das Coronavirus hat sich im Laufe weniger Wochen von einer Geschichte über chinesische Misswirtschaft zu einer Katastrophe gewandelt, die die gesamte westliche Welt erfasst hat.

Die Website <https://www.worldometers.info/coronavirus/> verfolgt die Zahl der Infektionen, Todesfälle und Genesungen weltweit.

Es wird wichtig sein, diese Statistiken im Auge zu behalten. Die Politik unserer Regierung in Bezug auf das Coronavirus scheint sich an diesen Statistiken zu orientieren, so dass Änderungen dieser Werte vermutlich zu einer Änderung der Regierungspolitik führen werden.

Wie wir alle wissen, müssen Statistiken jedoch mit einer gewissen Skepsis betrachtet und in einen Kontext gestellt werden, bevor sie als nützliche Informationen betrachtet werden können.

1. Die Statistiken scheinen zu zeigen, dass Südkorea und China den Virus jetzt unter Kontrolle haben. Die Richtigkeit der Statistiken von China wird allerdings stark in Frage gestellt. Es mag vorstellbar sein, dass die Kommunistische Partei Chinas zu Propagandzwecken die Statistiken systematisch fälscht, aber nicht plausibel, dass dies in Südkorea der Fall sein kann.

2. Etwas, das nicht übersehen werden sollte, ist die Tatsache, dass es für diese Statistiken keine Basislinie gibt. Wir wissen, dass in Österreich gestern 114 Personen positiv auf das Coronavirus getestet wurden. Wir wissen aber auch, dass die Telefon-Hotline in Österreich der Nachfrage nach Tests nicht nachkommen kann. Die Zahl der Personen, die das Coronavirus haben, aber nicht getestet wurden, ist unbekannt. Eine Erhöhung der Anzahl der Tests, die pro Tag durchgeführt werden können, könnte, ja sollte zu einer Erhöhung der Zahl der bestätigten Fälle führen. Eine Statistik, die uns jedoch wenig über die tatsächliche Ausbreitungsgeschwindigkeit des Virus aussagen würdet.

Wenn die Testrate erhöht wird, sollte dies an sich schon zu einem raschen Anstieg der Zahl der bestätigten Infektionen pro Tag führen, zumindest mittelfristig, da mehr Ressourcen für den Test auf Covid 19 zur Verfügung stehen. Die Politiker hingegen sind bestrebt, die Zahl der neuen Fälle pro Tag innerhalb der nächsten zwei Wochen zu reduzieren.

Dies stellt die Politiker kurzfristig vor ein politisches Problem. Sicherlich ist es so, dass wir nur dann ein nützliches statistisches Verständnis für das Ausmaß des Problems haben werden, wenn die Bereitschaft zu testen die Nachfrage nach Tests übersteigt. Es kann aber mehr als zwei Wochen dauern, bis dieser Punkt erreicht ist.

Dies wirft eine weitere Frage auf: Wann werden die Gesundheitsbehörden tatsächlich ein klares Bild davon haben, wie viele Menschen zu einem bestimmten Zeitpunkt infiziert sind und wie schnell das Virus über diese Gruppe hinaus sich ausbreitet? Es scheint keine klare Antwort auf diese Frage zu geben.

Austria's hohe Neuinfektionsrate und die scheinbar niedrige Rate der USA könnten in Wirklichkeit eher eine Folge der hohen Priorität sein, die das effiziente österreichische Gesundheitswesen dem Testen auf das Coronavirus beimisst, als ein Beweis dafür, dass es mehr kranke Österreicher als kranke Amerikaner gibt. Aber zu den gleichen Bedingungen können wir erwarten, dass Österreich das statistische Problem schneller in den Griff bekommt als jene Länder, deren Gesundheitssystem Covid 19 Testing keine hohe Priorität eingeräumt haben oder nicht einräumen können.

3. Die dritte Statistik, die in Frage gestellt werden muss, ist die Erfassung der Zahl der Todesfälle, die Covid 19 zugeschrieben werden. Es besteht kein Zweifel, dass Covid 19 zu einer besonders unangenehmen und oft tödlichen Form der Lungenentzündung führen kann. Es besteht auch kein Zweifel daran, dass wir in unseren Krankenhäusern zu wenig Spezialausrüstung haben, um mit einer großen Zahl von Menschen umgehen zu können, die an dieser neuen und oft tödlichen Form der Lungenentzündung leiden. Wir sind uns sicher alle einig, dass wir eine Situation wie in China oder Italien verhindern müssen, in der das Gesundheitssystem von der Nachfrage überfordert wird und die Kranken nicht behandelt werden können.

Aber sind alle durch Covid-19 verursachten Todesfälle wirklich die direkte Folge dieser speziellen Coronavirus-induzierten Lungenentzündung? Covid 19 verschlimmert und profitiert von bereits bestehende Krankheiten, von denen eine das Alter und eine andere eine bereits bestehende Schwäche von Lunge und Herz ist. Soweit ich das beurteilen kann, gibt es in den Statistiken keine klare Unterscheidung zwischen den Todesfällen, die zwangsläufig durch eine Infektion mit Covid 19 verursacht werden, den Todesfällen, zu denen Covid 19 beigetragen hat, und den Todesfällen von Menschen, die Covid 19 in sich tragen, die hauptsächlich auf andere Ursachen zurückzuführen sind.

Das ist zweifellos eine schwierige Unterscheidung, die man treffen muss. Die verschiedenen Länder haben möglicherweise unterschiedliche Methoden, und es liegen möglicherweise noch zu wenig Informationen vor, um verlässliche Schlussfolgerungen ziehen zu können. Mir scheint jedoch, dass bei der Bewertung der Bedrohung, die das Corona Virus für unsere Gesellschaften bedeutet, wir klare und verlässliche Prognose darüber brauchen, welcher Anteil der Infizierten eine Intensivpflege benötigen wird. Nur dann können unserer Regierungen eine Politik formulieren, die rasch zu einem positiven Ergebnis führen wird.

Vergessen wir nicht, dass dies eine Bedrohung ist, die nicht nur unser physisches, sondern auch unser wirtschaftliches und soziales Wohlergehen bedroht, Ein positives Ergebnis ist nicht nur ein Ergebnis, das die gesundheitlichen Probleme löst, sondern eines, das auch unsere wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnisse berücksichtigt.

Lass uns die Problematik in Zahlen auszudrücken. Laut www.worldometers.info/coronavirus gab es bis zum heutigen Tag, den 17.03.2020, 88000 Fällen weltweit. 7,5% dieser Fälle endeten mit dem Tod, 92,5% der Infizierten erholten sich. Dieser weltweite Durchschnitt entspricht dem prozentualen Anteil der Todesfälle an den Gesamtfällen im Iran und in Italien.

In China beträgt der Anteil der Todesfälle an den Gesamtfällen offenbar nur 4%, in Hongkong 2,5%, in Südkorea 1%, in Taiwan gab es 1 Todesfall von 77 Infizierten, in Singapur 0 Tote von insgesamt 277 Infizierten.

Wie lassen sich diese Diskrepanzen erklären? Ist die hohe Rate im Iran eine Folge der Armut, in Italien die Folge von Missmanagement? Was haben Südkorea, Taiwan und Singapur richtig gemacht?

Es sollte für die anderen westlichen Länder möglich sein, das Schicksal Italiens zu vermeiden und die Zahl der Todesfälle auf China`s 4% oder weniger zu reduzieren. Aber selbst dann, um eine mittel- und langfristig nachhaltige Politik zu formulieren, müssen wir wissen, ob es sich um eine Gruppe von 4% handelt, die sich auf alle Altersgruppen gleichmäßig verteilt, um 4% der Rentner im Alter von 70 Jahren oder mehr oder um 4% der Menschen über 50, von denen viele in Positionen mit sozialer Verantwortung arbeiten, die eine tägliche Interaktion mit anderen erfordern.

In einer Krise und insbesondere in einer Demokratie ist es auch wichtig, dass die Öffentlichkeit die Regierungspolitik versteht und billigt. Die Regierungen müssen sich fragen, wie lange die Öffentlichkeit Maßnahmen unterstützen wird, die die Volkswirtschaft untergraben. Langfristige Lösungen müssen spätestens bis Ostern 2020 gefunden werden.

Ich stelle den Wert der Statistien nicht in Frage. Ganz im Gegenteil. Wenn wir diese Krise meistern wollen, brauchen wir mehr und besser differenzierte Statistiken.

Eine letzte Bemerkung. Die Coronavirus-Krise hat klar gezeigt, dass die Europäische Union nicht in der Lage ist, eine europäische Antwort auf diese Bedrohung zu formulieren. Die Mitgliedstaaten der Union haben automatisch, vielleicht instinktiv, einen nationalen Ansatz zur Lösung dieses Problems gewählt. Die Passivität der EU angesichts der Migrationskrise 2015 hat ihre Glaubwürdigkeit schwer beschädigt. Sie wurde jetzt völlig beiseite geschoben. Geschlossene Grenzen und Exportkontrollen, von denen die EU während der Brexit-Verhandlungen behauptete, sie seien nicht verhandelbar, sind über Nacht zur Standardpraxis geworden. Die europäische Solidarität mit dem am schlimmsten betroffenen Land, Italien, ist praktisch nicht existent, eine beschämende Entwicklung.

Jedes Land formuliert seine eigene nationale politische Antwort auf die Coronavirus-Krise. Diese wird durch die nationale Psychologie, die relative wirtschaftliche Stärke und die unterschiedlichen rechtlichen und verfassungsrechtlichen Möglichkeiten der verschiedenen Regierungen bestimmt. Die Coronavirus-Krise stärkt das Gefühl der nationalen Identität und betont die nationalen Besonderheiten.

Es wird interessant sein zu sehen, welche dieser unterschiedlichen Ansätze bei der Bewältigung der durch das Coronavirus verursachten Probleme am erfolgreichsten sein werden.

In künftigen Beiträgen werde ich diese Frage näher untersuchen.